

# † B Auf dem Weg

Advent 2020

Nr. 56

Licht im Dunkel:  
Adventliche  
Botschaften  
aus dem  
Kloster



Verein  
der Freunde  
der Erzabtei  
St. Martin  
zu Beuron e.V.

„UND IMMER IMMER WIEDER GEHT DIE SONNE AUF“. Das ist – zugegeben – eine Plattitüde. Trivial aber keineswegs banal kämpft sich die Losung des wohl bekanntesten Schlager-Barden der Siebziger Jahre durchs nasse Nebelgrau dieses traurigen Corona-Novembers, der uns den Trost durch menschliche Nähe versagt, indem er die Berührung – ob aufmunternd gewollt oder fahrlässig durch Mangel an Abstand – unter Strafe stellt. Der uns per Mundschutz das aufmunternde Lächeln von den Lippen nimmt und vielfach sogar unsere Christenpflicht der Nächstenliebe boykottiert.

„UND DUNKELHEIT FÜR IMMER GIBT ES NICHT“. Die Botschaft von froher Erwartung auf das Licht kommt da mehr als gerufen. Und unsere Freunde im Kloster präsentieren sie uns gerne noch rechtzeitig vor dem großen Fest in ihren Berichten und Geschichten der Ihnen nun wieder vorliegenden Ausgabe „Auf dem Weg“. Auch die Mönche haben sich in den vergangenen sechs Monaten beherzt und ideenreich durch die Niederungen geschlagen, die mit diesem vertrackten, alles beherrschenden „C“ verbunden sind und

im zweiten Lock-Down nun noch einmal für mehr Einschränkungen sorgten als jene, auf die man sich mit Sicherheitskonzepten und Disziplin im Frühjahr vorbereitet hatte.

WIE ES WEITERGEHT; wissen wir alle nicht. Dass uns der Glaube und die Hoffnung auf das göttliche Licht weiter bringt, können uns die Mönche aber glaubhaft vermitteln. Nähe und Verbundenheit zu gewährleisten, sehen sie als vordringliche Aufgabe. Und lassen uns daran teilhaben. Vom Glanz der Liturgie bis zu einem der Pandemie angepassten Programm im Gastflügel rankt sich ihr Angebot tätiger Hilfe. Dass wir uns revanchieren können, versteht sich eigentlich von selbst. Nicht allein, indem wir unser Scherflein zur Aufrechterhaltung ihres klösterlichen Alltags beitragen, sondern auch, indem wir ihr Angebot im Rahmen unserer Möglichkeiten mit Anerkennung aber auch der gebotenen Disziplin nutzen.

Unser Redaktionsteam wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest

Notburg Geibel

Vorwort .....	3
Liebe Klosterfreunde .....	4
Planmäßig und ordentlich .....	6
Gespräch zur Lage mit Erzabt Tutilo Burger: Wir müssen mit Veränderungen leben .....	8
Klösterliche Kommunikationswege: Verbunden sein .....	12
Gästeflügel 2021: Ein Blick nach vorne .....	14
Personalia .....	15
Gast sein beim hl. Benedikt: Im Refugium .....	16
Kraft und Schönheit der Beuroner Liturgie: Glanzvoll – Wertvoll – Weihevoll .....	18
Donaukraftwerk St. Maurus wird 100 .....	20
Gott ist in ihrer Mitte: Zum 70. Todestag von P. Gregor Sorger OSB .....	24
Klösterlicher Geschenkkorb .....	26
Weihnachten in Beuron .....	28
Beuroner Spirit unterm Weihnachtsbaum / Weihnachtswunsch .....	30
Beitrittserklärung .....	31



Es geht auf Weihnachten zu und die vorweihnachtliche Adventszeit wird in diesem schwierigen Jahr für uns alle ganz anders sein. Man darf über dieses Jahr 2020 sagen, dass es kein einfaches Jahr war. Die Pandemie und das Corona-Virus haben uns in rasantem Tempo erreicht und eine globale Krise ausgelöst. Sie ist Zumutung und Bewährungsprobe zugleich. Innerhalb kürzester Zeit wurden wir in unserem Alltag in einer Weise zu empfindlichen Umstellungen gezwungen, die es in diesem Ausmaß in Deutschland so noch nicht gegeben hat.

Die Folgen daraus spüren wir im engsten Familienkreis, aber auch im politischen und wirtschaftlichen Leben und im christlichen Miteinander: Zu Hause mit unseren Kindern, beim Einkauf genauso wie bei der Arbeit oder in unserer eigenen Pfarrgemeinde. Die Ungewissheit über die Zukunft unseres gewohnten Umfelds, die Wirtschaft und Arbeit hat vielerorts Sorge, Furcht und Angst entstehen lassen. In Familien, die ihren Kindern erklären mussten, warum sie nicht ihre Freunde treffen oder auf den Spielplatz durften, stieg der Stress- und Belastungspegel gewaltig. Auch das Arbeiten von zuhause aus bedeutet für viele eine neue Herausforderung.

Auch die Bilder von Demonstrationen und Menschen, die nicht mehr mit Argumenten zu erreichen sind, machen uns Sorgen. Diese Pandemie hat nicht nur Auswirkungen auf unsere Wirtschaft, diese Pandemie hat auch Auswirkungen auf unser Zusammenleben, auf die Menschen und unser Seelenheil. Wahrscheinlich werden wir erst aus einer gewissen Distanz heraus die Auswirkungen der Pandemie erkennen und verstehen, was sich alles verändert hat.

## **Auch viel Positives erfahren**

Aber wie jede Krise hat auch diese Zeit Positives gezeigt: Die Menschen in unserem Land – nicht jeder Einzelne aber die überwiegende Mehrheit – haben im Kampf gegen das Virus eine enorme solidarische Leistung vollbracht. Die Menschen haben auf einander geachtet, es gab ein Zusammenhalt und ich bin mir sicher, viele sind sich so ganz neu begegnet. Für manche Menschen hat die durch Corona bewirkte Entschleunigung in den eigenen Familien, mit Nachbarn oder in Hausgemeinschaften ganz neuen Raum für Gemeinsamkeit geöffnet. Die Menschen sind trotz Abstand zusammengerückt. Dieses Zusammenrücken habe ich persönlich auch über unsere Landesgrenzen hinweg erlebt.

In den letzten Monaten hatte ich regelmäßig Kontakt mit meinen Kollegen in ganz Europa. Die erste Frage in diesen Telefonaten war immer ein ehrliches und interessiertes „Wie geht es Dir? Alle gesund in Deiner Familie?“ Auch Europa ist trotz Abstand halten weiter zusammengewachsen.

Die politisch Verantwortlichen haben in den letzten Monaten in einer in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland beispiellosen und vorbildlichen Art und Weise wichtige Maßnahmen getroffen, die der besonderen Notlage geschuldet waren. Sie dienten allesamt dem entscheidenden Ziel, zu allererst einmal Menschenleben zu schützen, das Gesundheitswesen handlungsfähig zu halten, die Grundversorgung mit allen lebensnotwendigen Gütern zu sichern und zugleich den größten volkswirtschaftlichen Schaden zu begrenzen. Diese Abwägung war zu keinem Moment einfach.

## Unsere gemeinsame Arbeit geht weiter

Schauen wir in andere Länder, so haben wir es in Deutschland bisher verhältnismäßig gut hinbekommen. Freiheit geht im christlichen Verständnis immer einher mit Nächstenliebe und Verantwortung. Und das haben wir in diesem Jahr als Land bewiesen. Auch die Mönche der Erzabtei Beuron haben trotz eingeschränkter Gottesdienste und seelsorgerischen Wirkens unter erschwerten Bedingungen hierbei Enormes geleistet und viel dazu in unserer Heimat beigetragen.

Auch das klösterliche Leben hat sich verändert. Auf das Feiern der gemeinsamen heiligen Messe mussten wir teilweise verzichten. Ich bin froh und dankbar, dass die gemeinsame Arbeit für das Kloster und die Mönche im Vorstand unseres Vereins trotz Einschränkungen weiter geht. Statt in persönlichen Sitzungen treffen wir uns per Videokonferenz. Leider mussten wir dieses Jahr unsere Mitgliederversammlung ausfallen lassen. Auch unsere beliebten Konzerte

in der Abteikirche können nicht wie gewohnt stattfinden. Wir im Vorstand, und ich ganz besonders, werden die Gelegenheit der persönlichen Begegnung und des Wiedersehens sehr vermissen. Umso mehr hoffen wir auf nächstes Jahr.

Diese Krise wird ihre Spuren hinterlassen – in persönlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Beten wir für die Menschen in Not, Menschen die selbst erkrankt sind oder die sich um jemandem Sorgen machen, beten wir für alle, die jetzt alleine sind und gerade diese Zeit der begrenzten Begegnungen als besonders schwere Last erleben. Beten wir, dass unser lieber Herrgott seine schützende Hand über uns legt und diese schwierige Zeit bald vorbei ist.

Ihnen und Ihrer ganzen Familie eine schöne und besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Bleiben Sie und Ihre Familien gesund!  
Gottes Segen

Ihr Thomas Bareiß MdB

**Spendenkonto Verein der Benediktiner zu Beuron e.V.: DE31 6535 1050 0000 8013 02**

## Liebe Klosterfreunde,

unser Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron hat sich nicht nur in der Satzung, sondern auch in den letzten Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht, das religiöse, aber auch das kulturelle Leben im Kloster Beuron aktiv zu unterstützen.

Die Corona-Zeit hat das Leben im Kloster nachhaltig beeinflusst. Unser Verein hat bereits im Frühjahr dem Kloster ein Liquidi-

tätshilfedarlehen gewährt. Damit waren die größten Liquiditätssorgen im Kloster bei unseren Mönchen fürs Erste beseitigt.

Wir hatten im Sommer 2020 in unserer Vorstandssitzung den neuen Cellerar, Herrn Gernot Schmid, zu Gast. Der Cellerar hat uns in eindrucksvoller Weise eine Auflistung darüber gegeben, was dem Kloster langfristig weiterhilft.

Das Kloster hat nicht nur kurzfristige Aufgaben vor sich, sondern die Mönche wollen das Klosterleben, die Existenz und das Fortkommen des Klosters nachhaltig entwickeln. Es wurden uns einzelne Themen vorgegeben, so. z.B. das Thema Trinkwasserbereitstellung für St. Maurus und die aktive Unterstützung für die Archivare Dr. Schmidberger und Frau Schäfer, den Erhalt und die Festigung der Bibliothek, der Kunstschatze und vieles andere mehr.

Diese Themen hatte unser Vorstand schön öfters behandelt und ist gerne bereit, entsprechende Zuschüsse, die Sie, liebe Mitglieder, dem Verein durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden zur Verfügung stellen, an das Kloster weiterzuleiten.

Wir werden daher das Kloster auch im Jahre 2020 in den nächsten Wochen zu unterstützen haben.

In unserem gemeinsamen Gespräch vor Ort im Kloster haben uns Vater Erzabt Tutilo als auch der Cellerar, Herr Schmid, weitere Hinweise für die nächsten Jahre gegeben. So z.B. Modernisierung und Optimierung des Gästeflügels, damit der pastorale Auftrag der klösterlichen Gastfreundschaft als auch die Seminarräumlichkeiten mit der entsprechenden Technik sowie Andachtsräume auf einen aktuellen Stand gebracht werden können.

Es steht in den nächsten Jahren die Neugestaltung des Empfangsbereichs und auch die Umgestaltung des Pfortenvorplatzes an.

Unser Vorstand wird sich daher in den nächsten Jahren auch mit dem Umbau und der Nutzung des „Vetus-Latina-Gebäude“ zusammen mit den Mönchen beschäftigen und auch auf Sie, liebe Mitglieder, zukommen.



*Der Heilige Antonius in der Gnadenkapelle. ©*

Um aber die kurzfristig anstehenden Aufgaben im Kloster aus unserer Sicht aktiv unterstützen zu können, bitten wir Sie, auch zu den anstehenden Weihnachtsfeiertagen unseren Verein mit weiteren außerordentlichen Spenden zu bedenken. Nur durch Ihre Mitgliedschaft, durch Ihre Spendenfreudigkeit und durch Ihre Unterstützung ist unser Verein in der Lage, die Mönche aktiv zu unterstützen.

Deshalb die Bitte, gerade jetzt in der schweren Corona-Zeit ein Zeichen Ihrer Großzügigkeit zu setzen. Wir freuen uns, wenn Sie uns aktiv mit einer Zusatzspende im Jahre 2020 unterstützen, damit wir auch mit viel Zuversicht unseren Mönchen im Kloster Beuron helfen können.

Ganz, ganz herzlichen Dank für Ihre Gaben.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und bleiben Sie „Alle“ gesund und zufrieden.

Reinhold W. Schlegel, Schatzmeister

Gernot Schmid, Cellerar

## Planmäßig und ordentlich

Leider konnten wir Sie, verehrte Mitglieder, zu der fest geplanten Mitgliederversammlung 2020 nicht einladen. Trotzdem sei an dieser Stelle kurz berichtet, dass sich unsere Einnahmen planmäßig und ordentlich entwickelt haben. Wir konnten auch im abgelaufenen Vereinsjahr 2019 das Kloster positiv unterstützen.



Auch der Ausblick auf das Budget für das Vereinsjahr 2020 wurde positiv gesehen, und auch heute können wir mit einem guten Gewissen, mit entsprechender Unterstützung Ihrerseits, werte Mitglieder, auch in das Jahr 2021 gehen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Reinhold Schlegel, Schatzmeister

Die Einnahmen und Ausgaben und die Vermögensübersicht wurde dankenswerterweise von den bewährten Kassenprüfern Guhl und Honer am 22. Juli 2020 geprüft. Der Prüfungsbericht vom 30. Juli 2020 wurde uns von den Herren Guhl und Honer zur Verfügung gestellt. Die Ordnungsmäßigkeit unseres Rechnungswesens wurde bestätigt.

Unser Verein kann seinen Verpflichtungen jederzeit nachkommen und die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. An dieser Stelle sei den Kassenprüfern für ihren außerordentlichen Einsatz herzlichst gedankt.

### Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V.

Abteistraße 2, 88631 Beuron

Leitung Geschäftsstelle Beuron  
Silvia Hermann, Tel.: 07466/17-124

Öffnungszeiten:  
Mittwoch von 9 bis 12 Uhr

Konto-Nr. des Vereins:  
DE06 6535 1050 0000 8002 00





*Ars celebrandi – Die heilige Handlung zur Ehre Gottes unterliegt einem strengen Ritual.*

Foto FW

## Wir müssen mit Veränderungen leben

*Vor fünf Monaten haben wir Sie unter dem Vorzeichen „Unser Kloster im Corona-Modus“ in einem ersten „Gespräch zur Lage“ nach den mit der Pandemie einhergehenden gesetzlich vorgegebenen Veränderungen im klösterlichen und kirchlichen Alltag befragt. Sie sprachen von einem schweren Schicksalsschlag, ja einer „Ungeheuerlichkeit, solche Gedanken einer partiellen oder gar totalen Schließung der Gottesdienste für die Öffentlichkeit überhaupt zulassen zu müssen.“ Inzwischen hatte sich die Klostergemeinschaft der neuen Situation angepasst; die Lage hatte sich entspannt. Haben Sie mit den von der zweiten Corona-Welle erzwungenen erneuten Restriktionen gerechnet?*

Ich habe durchaus damit gerechnet, dass die Regierung reagieren muss, wenn die Infektionszahlen wieder zunehmen. Welche Branche am ehesten dafür geeignet ist, durch ihre Schließung den Pandemieverlauf zu beeinflussen, kann ich selber nicht beurteilen. Mit unserem Gästehaus gehören wir zur Gruppe der Beherbergungsbetriebe. Der Umsatz aus diesem Bereich fällt nun wieder komplett aus. Und es sieht so aus, dass die staatlichen Hilfen bei uns nicht greifen werden. Davon spüren die Mitbrüder natürlich nichts, Küche und Heizung funktionieren ja weiter. Aber der Cellerar und die Oberen erkennen aus ihrer Perspektive leider noch keine Entspannung.



Foto FW

*Liturgisches Zeremoniell beim Hochamt im Chor der Abteikirche.*



*Vom Maurus-Segen bis zum Beicht-Dienst, vom Kurs-Angebot bis zum Konzert sind die Kontakte zu Ihren Klosterfreunden und den Gläubigen der Umgebung doch ziemlich „eingeschmort“...Gibt es nun noch härtere Auswirkungen auf Ihr Dienstleistungs- und Seelsorge-Angebot an die „Außenwelt“?*

Härter als „eingeschmort“ wäre nur noch das Verbot der öffentlichen Gottesdienste. Aber die können ja wieder stattfinden. Und die Beichtgelegenheit haben wir vom Beichtstuhl in der Kirche ins Sprechzimmer an der Pforte verlegt. Das sakramentale Grundangebot für die katholischen Besucher können wir also aufrechterhalten. Alles andere jedoch muss auf bessere Zeiten warten. Was alles nach Überwindung dieser Pandemie zu Ende gekommen sein wird und nicht wieder belebt werden kann, ist jetzt noch nicht absehbar. Aber bisher war ja auch schon immer klar, dass wir Menschen mit Veränderungen leben müssen. Den Zustand vor der Pandemie betonieren zu wollen, ist aus meiner Sicht nicht möglich.

*Gibt es neue Wege, der Zivilgesellschaft den Zugang zu Spiritualität und Religion zu öffnen, um gerade in solchen Notzeiten des Geistes und der Seele aus dem reichen Schatz benediktinischer Weisheiten zu helfen?*

Welche neuen Wege wir nach dem Abklingen der Pandemie beschreiten werden, lassen wir noch auf uns zukommen. Veränderungen im Kräfteverhältnis innerhalb unserer Gemeinschaft spielen dabei gewiss eine große Rolle. Die wichtigsten Stellen, wo die Zivilgesellschaft mit uns in Berührung kommt, werden auf jeden Fall die Kirche und der Gästeflügel bleiben. Persönliche Begegnung und Erfahrung von Gebetsgemeinschaft ste-

hen weiterhin an erster Stelle. Aber da der reiche Schatz benediktinischer Weisheit hier ausdrücklich erwähnt ist, möchte ich unbedingt auf unsere Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ hinweisen, mit der das Kloster als Herausgeber schon über 100 Jahre Geist und Seele ihrer Leser informiert und anregt: <https://www.erbe-und-auftrag.org/>. Bereits an diesem Hinweis können Sie erkennen, wie notwendig es ist, bestehende gute Angebote auch wahrzunehmen und auszuschöpfen.

*Das Kloster hatte sich ursprünglich für das begonnene Jahrzehnt ein umfangreiches Pensum an zukunftsweisenden baulichen und organisatorischen Erneuerungs-Maßnahmen vorgenommen. Waren Fortschritte in dieser finanziellen Durststrecke überhaupt möglich? Und was steht in diesem für die Mönchsgemeinschaft wohl auch zukunftsentscheidenden Bau- und Umstrukturierungs-Sektor 2021 auf der Agenda?*

Wir gehen davon aus, dass sich die finanzielle Durststrecke dieses Jahres auch noch ins kommende Jahr 2021 auswirken wird. Das hindert uns jedoch nicht daran, uns auf Herausforderungen einzustellen und an Lösungen zu arbeiten. Gerade diese Zeit nutzen wir mit Vorbereitungen von drängenden Investitionen, um nach durchgestandener Durststrecke umso besser wieder Fahrt aufnehmen zu können. Deswegen nehmen die Planungen für das Pilgercafé und einen erneuerten Klosterladen und für die Sanierung des Gastflügels den Cellerar besonders in Anspruch.

*Weihnachten steht vor der Tür. Der Christmetten-Besuch ist als das familienfreundlichste aller Hochfeste für die Menschen auf dem Großen Heuberg, vom jungen Neckar und im Schwarzwald, an der Oberen Donau*

*und bis hinunter an den Bodensee eine in Jahrhunderten gewachsene vertraute Bindung an Kloster Beuron. Gehen Sie davon aus, dass dieses vertraute Ritual in unserer Abteikirche stattfindet? Was tun, wenn nicht?*

Weihnachten selbst ist ja noch kein Ritual. Feste entstehen erst dadurch, dass wir zu bestimmten Zeiten Dinge tun, die nur für diese Tage reserviert sind. Ich wünsche natürlich allen Christen, dass sie nicht nur an Weihnachten in trauer Gemeinschaft Gott die Ehre geben. Aber in einer vollen Kirche „Stille Nacht“ singen zu dürfen, ist für mich bedeutungsvoller als Zusammenkünfte im Freien zum Absingen von Weihnachtsliedern im Glanz eines kommunalen Christbaumes. Sobald sich abzeichnet, dass wir die Kirche zu den Gottesdiensten wieder schließen müssten, würden wir versuchen, etwas professioneller als bisher die Übertragung im Internet wieder aufzunehmen.

*Entfremdung durch Corona-Enthaltbarkeit. Spüren Sie dieses fast zwangsläufig mit den verringerten Kontaktmöglichkeiten einhergehende Phänomen und kann man es – wenn ja durch was – ausgleichen?*

Als Benediktinermönche sind wir ja nicht ständig auf den Straßen unterwegs wie Postboten oder Müllmänner. Dass Corona uns unserer Umwelt entfremdet hätte, kann ich nicht erkennen. Selbstverständlich vermissen wir Mönche so wie unsere Mitbürger ebenso die persönlichen Kontakte, die teilweise nur noch über die sozialen Kommunikationsmittel stattfinden können. Jegliche Initiativen, die auf eine Zusammenkunft zu einem Vortrag oder einem Konzert oder dergleichen abzielen, unterliegen den Anforderungen der Hygieneschutzkonzepte.

Die gewohnten Konzerte im Dezember des Heeresmusikkorps Ulm und des Beuroner Chores mussten wir deshalb absagen. Die Unterscheidung zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was notwendig ist, hilft uns beim Verzicht.

*Lernen, mit der Bedrohung zu leben. Die Angst vor dem Ungewissen beherrschen. Vielleicht auch auf die Christenpflicht eingehen, auf Menschen in Not und Vereinsamung zuzugehen und bei aller Vorsicht nicht in totale Zurückhaltung verfallen. Gibt es gute Beispiele im Miteinander im Konvent, wo man das lernen kann?*

Wir befinden uns selber noch im Stadium von Lernenden, die sich mit der Bedrohung durch eine Corona-Infektion und der Angst vor dem Ungewissen auseinanderzusetzen haben. In dieser Hinsicht verstehen wir uns eher als Zeitgenossen denn als nachahmenswerte Beispiele. Verhaltensweisen wie totale Zurückhaltung im Sinne von Verweigerung oder permanentes Geplapper entsprechen nicht gerade der benediktinischen Eigenart, die doch eher von der discretio, vom gesunden Maß und vom Geist der Unterscheidung geprägt ist. Daraus ergibt sich für mich: Aufeinander Rücksicht zu nehmen, ist ja nicht erst seit dieser Pandemie gefragt, hat aber eine stärkere Bedeutung bekommen als zuvor. Ein Virus bringt es nun mal mit sich, dass durch die Infektion eines einzelnen immer auch sein Lebensumfeld in Mitleidenschaft gezogen wird. Mit Achtsamkeit füreinander können sich die Corona bedingten Regelungen durchaus sinnvoll begründen und auch ertragen lassen.

Die Fragen stellte Notburg Geibel.



*Faszinierend auch  
in stiller Andacht:  
Das Spiel von Licht  
und Schatten  
im Oratorium  
der Abteikirche. ©*

## Verbunden sein

*Mit anderen verbunden zu sein, das ist in Zeiten der Krise eine existentielle Erfahrung – auch während der aktuellen Pandemie. Mit anderen verbunden zu sein in der Erfahrung von Ungewissheit, Hilflosigkeit, Sorge und Ängsten; im Umgehen mit dem Verlust an Normalität, Selbstverständlichkeiten, Kontakten und Wahlmöglichkeiten; im gemeinsamen Bemühen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Eindämmung der um sich greifenden Krankheit; im Erweis von Solidarität und in der Erfahrung von konkreter Unterstützung, materiell und mental; im persönlichen Verzicht als Beitrag zur gemeinsamen Sache; im Suchen nach neuen Weisen und Wegen von Gemeinschaft und Kommunikation; nicht zuletzt im Ringen um eine geistliche Deutung all dieser Erfahrungen und im Haltsuchen, im Haltfinden aus der Beziehung zu Gott; im Sich-verbinden mittels des Gebetes – auch für uns Mönche in Beuron sowie für all jene drum herum wird darin konkret wie wesentlich diese Erfahrung ist: Wir sind miteinander verbunden.*

Wo die unmittelbare persönliche Begegnung nicht mehr wie gewohnt und so ohne weiteres möglich ist, weil gesetzliche Vorgaben es so vorgeben oder Einsicht und gesunder Menschenverstand es nahelegen, haben sich während des ersten Lock-down im Frühjahr der Wert und die Chancen gerade auch der digitalen Verbindungsmöglichkeiten gezeigt. Sie können die Unmittelbarkeit der persönlichen Begegnung, des Ausdrucks und des Erlebens von Gemeinschaft zwar nicht ersetzen, waren und sind aber auch weiterhin neue Medien und Weisen, die Verbindung zu halten, zu aktualisieren, zu beleben; Möglichkeit der Teilgabe und Teilhabe über den engeren Raum des Klosters, der Abteikirche, des Gästeflügels hinaus. Sie halten für die eine oder den anderen den Raum offen bis hin zur nächsten Begegnung face to face.

In diesem Kontext ist auch die Website der Erzabtei zu nennen. Im Jahr 2012, in Vorbereitung auf das 150. Jubiläum der Gründung Beurons, konnte in Kooperation mit der Internetwerkstatt Weitblick aus Hamburg ein neues, modernes Format geschaffen wer-

Start	Unser Kloster	Gottesdienst	Gast im Kloster	Aktuelles	Shop	Spenden	Kontakt	
-------	---------------	--------------	-----------------	-----------	------	---------	---------	--





den, das den Ansprüchen, Bedürfnissen und Möglichkeiten zeitgemäßer Internetpräsenz entspricht. Mit ansprechendem Design und qualitätsvollen Bildern wird der User eingeladen, „Unser Kloster“ – das Leben des Konvents, Kunst, Wissenschaft und Kultur, die Klostersgeschichte sowie die Aktivitäten in den Betrieben und Tätigkeitsfeldern – kennenzulernen oder auch auf einem virtuellen Rundgang zu entdecken. Den Aspekten „Gottesdienst“ und „Zu Gast im Kloster“ wird dabei im Hauptmenü (wen wundert das bei einem Benediktinerkloster?!) besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Und wer sich interessiert, „was gerade geht“, der findet unter der Rubrik „Aktuelles“ u.a. Nachrichten, Hinweise auf Termine und Veranstaltungen, Kursangebote und Wallfahrtsereignisse oder auch Tischlesungen im Refektorium. Über die Buttons „Shop“, „Spenden“ und „Kontakt“ besteht die Möglichkeit, „weiterzugehen“ hin zu konkreten Angeboten in Form von Klosterprodukten, persönlicher Kontaktnahme oder auch konkreter Unterstützung für das Kloster. Letztere war für uns ein beeindruckendes Zeichen großer Wertschätzung und Solidarität angesichts der wirtschaftlichen Folgen während der „Ersten Welle“ der Pandemie im Frühjahr.

Für unsere Gäste – ob im Gästeflügel oder im Kontext der „liturgischen Gastfreundschaft“ in der Abteikirche – war der Blick auf [www.erzabtei-beuron.de](http://www.erzabtei-beuron.de) während der letzten Monate hilfreich, um jeweils up to date

zu sein: Was gilt für den Gottesdienstbesuch? Ist der Gästeflügel offen? Was muss ich für die Teilnahme an der Liturgie oder für einen Aufenthalt als Gast beachten? Ist der Klosterladen geöffnet? Ist der Beichtstuhl besetzt? Die Schließung von Gästeflügel und Abteikirche waren für viele ein herber Einschnitt, so dass mit der Einrichtung des Livestreams aus der Abteikirche und mit der Übertragung von Chorgebet und Konventmesse eine Möglichkeit eröffnet werden konnte, am (Gebets-) leben in Beuron auch aus der verordneten Distanz heraus teilnehmen zu können. NB: Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass dafür auch die zugegebenermaßen improvisierte technische Umsetzung mit den Schwächen insbesondere hinsichtlich der Tonqualität gern in Kauf genommen wurde; ob und inwieweit es künftig eine professionelle Übertragung aus der Abteikirche geben soll, darüber wird derzeit beratschlagt. In jedem Fall sind wir Br. Petrus, unserem Webmaster, für sein Engagement und den treuen Dienst dankbar!

Erwähnt werden soll an dieser Stelle eigens der Online-SCHOTT, die auf unserer Website verfügbare digitale Version eines immer noch und immer neu gefragten Beuroner Traditionsformats, die es möglich macht, sich anhand der liturgischen Texte des jeweiligen Tages auf eine vertiefte Mitfeier des Gottesdienstes vorzubereiten – nicht erst zu Coronazeiten. P. Sebastian Haas-Sigel



## Ein Blick nach vorne

*Für den Gästeflügel brachte das zu Ende gehende Jahr mit der zehnwöchigen Lock-down-Phase von März bis Juni und der seit Anfang November andauernden corona-bedingten zweiten Schließung des Gästebetriebs gravierende Veränderungen. So konnte, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres, für die Betriebszeit seit Ende November 2019 lediglich rund ein Drittel an Gästen beherbergt werden; die Übernachtungen liegen bei knapp 50% des Vorjahreswertes.*

Grund dafür sind zum einen die rund 26 Wochen, in denen der Betrieb ruhte, aber auch die Tatsache, dass seit Juni wegen hygienischer und organisatorischer Notwendigkeiten nur die 19 mit Dusche und WC ausgestatteten Zimmer belegt werden (können) – das entspricht 46% der vorhandenen Kapazitäten. Die Mehrzahl der für 2020 geplanten Kurse musste abgesagt werden. Um insbesondere die Maßgaben zu Abstandsregelungen im Verpflegungsbereich und in den Tagungsräumen einhalten zu können, ist die Maximalgröße für Kurse und Gruppen bis auf weiteres auf 10 Personen begrenzt. Tagesveranstaltungen wie die geschätzten REGELmäßig-Tage sowie die Vorträge aus der Reihe Geistlicher Treffpunkt Kloster Beuron konnten aus räumlich-organisatorischen Gründen nicht stattfinden.

Dass wir auf nicht absehbare Zeit mit dieser Situation werden leben müssen, gilt auch für die Gästeaufnahme im Kloster. Ob der Gästeflügel vor Jahresende nochmals wird geöffnet werden können, ist derzeit schwer zu beurteilen. Auch der weitere Blick nach vorne ins kommende Jahr lässt viele Fragen offen. Planungssicherheit gibt es derzeit nicht. Trotzdem steht das Kursprogramm 2021 –

wenn auch in verschlankter Form und unter den oben erwähnten Bedingungen. Gerade in Zeiten wie diesen, wird die Bedeutung des Angebots der Gastfreundschaft, der Möglichkeit des Rückzugs, der Stille, der Reflexion, des Gebets und des geistlichen Inputs, aber auch die Erfahrung von Gemeinschaft, verlässlicher Struktur und gegenseitiger Solidarität neu deutlich. Besinnungstage, Meditations- und Kontemplationskurse, Exerzitien für Priester oder für Verantwortungsträger in der Politik, Achtsamkeitskurse, Tage des Arbeitens und Betens für Studierende und für Männer, aber auch Fotoexerzitien oder Choralkurse stehen wieder auf dem Programm. Allerdings wird es das nun schon bekannte Format eines Jahresprogramms aus verschiedenen Gründen als Printversion für 2021 nicht geben. Auf der klosterrei-



genen Internetseite [www.erzabtei-beuron.de](http://www.erzabtei-beuron.de) sind jedoch alle derzeit geplanten Kurse und Veranstaltungen aufgeführt und können den Entwicklungen der Gesamtsituation entsprechend aktualisiert und auf dem neuesten Stand gehalten werden. Einzel- und Tagesveranstaltungen stehen bis auf weiteres nicht auf dem Programm, da hierzu die notwendige Infrastruktur fehlt.

Zum Stichwort Infrastruktur: Die Erfahrungen der letzten Wochen und Monate zeigen nochmals eindrücklich, dass diesbezüglich im Gästeflügel dringender Handlungsbedarf besteht. Die bereits ins Auge gefasste Sanierung und Neukonzeptionierung des Gästeflügels erscheint so auch angesichts der Herausforderungen, die die aktuelle Pandemie mit sich bringt, nicht nur notwendig sondern



auch sinnvoll. So hoffen wir, in dieser Hinsicht Schritte in die Zukunft gehen zu können. PS

## Personalia

**P. Johannes Schmuck** (Profess 2000, Priesterweihe 2005) wurde per Dekret des Abtpräses der Beuroner Kongregation nach Bestätigung durch die zuständigen Römischen Behörden vom 4. Mai 2020 aus der Klostersgemeinschaft und dem Orden ausgeschlossen.

**P. Maurus Scholz** (Profess 2006, Priesterweihe 2014) hat vor Ablauf der dreijährigen Exklausur (seit Dezember 2019) mit Datum vom 9. Juli seinen Austritt aus der Klostersgemeinschaft und dem Orden vollzogen.

Am 17. September hat unser Mitbruder **Br. Nikolaus Seitzer** die Vollendung sei-

nes 90. Lebensjahres gefeiert – mit ihm freuten sich sein Schwager, seine Neffen und Nichten, die ihn anlässlich dieses frohen Ereignisses in Beuron mit einem Besuch überrascht haben. Sein 65. Professjubiläum beging Br. Nikolaus am 8. Dezember im Kreis der Mitbrüder.

Am 7. Oktober durfte unser Mitbruder **P. Landelin Fuß** dankbar den 25. Jahrestag seiner Profess begehen.

Das Jubiläum seiner Goldprofess hat **P. Mauritius Sauerzapf** im Kreis der Mitbrüder am 28. November, dem letzten Tag des Kirchenjahres, unter Coronabedingungen begangen. PS

## Im Refugium

*Auszeit im Kloster. Gerade noch rechtzeitig vor dem zweiten Corona-Lockdown ist geglückt, was schon längst auf der Wunschliste stand. Eine Woche Gast sein beim hl. Benedikt. Rückzug aus dem Alltagstrubel von Montag bis Freitag. Die Pandemie hat das Kontrastprogramm von den geplanten sieben auf fünf Tage verkürzt; das Wochenende gehört dem klösterlichen Putzkommando. Demgemäß Generalpause im Gastflügel mit Frischluft, porentiefer Reinigung und Desinfektion. Sicherheit ist schließlich das erste Gebot in diesen Tagen; AHA (Abstand, Hygiene, Atemschutz) ohnehin das Akronym der Stunde.*

Drinnen und Draußen. Zwei Welten treffen sich. Dort der Raum absoluter Stille, gegliedert vom Zeitmaß der Kirchenglocken. Hier die am Geräuschpegel von Motorrädern bis Düsenjägern immer noch hörbar präsenste Alltagshektik. Dort die Option einer im Wortsinne inneren Einkehr. Hier der – allerdings nach und nach verklingende – Zwang zu permanenter äußerer Aktivität. Dort die im Gastflügel nahezu unsichtbare schweigende Gegenwart der Mönche. Hier das ichbezogene Kommunikationsbedürfnis einer –



Foto FW

pandemiebedingt allerdings reduziert kleinen – Gästeschar.

Gastfreundschaft war dem Ordensvater Benedikt heilig. Nach wie vor bestimmt sie auch in Beuron die Lebensform seiner Epigonen. Auch im Corona-Modus. Knapp aber herzlich sind Begrüßung, Einführung und Verabschiedung des Gastpaters. Reichliche Verköstigung mit guter Hausmannskost am jeweils separaten Tisch. Klare schriftliche Anweisungen zum Bezug der blitzsauber ausgestatteten Zimmer und der nun auf ein Mindestmaß an Begegnung beschränkten Gemeinschaftsräume. Die ausgeklügelte „Einbahnstraßen-Regelung“ in Gästebereich wie Kirche, die allerdings nicht wenige Kost- wie auch Kirchgänger zu überfordern scheint. Der rund um die Uhr hochleistungsfähige Kaffee-Automat hilft dem Grübeln darüber hinweg.

Apropos Grübeln. Was sollte man sonst anfangen mit der geschenkten Zeit? Zeit, die schnarrend vom Perpendikel einer Wanduhr tropft aufs geometrische Fliesenmuster des schier unendlich langen Flures, in dem sich Tür an Tür reiht und ab und zu ein Kruzifix oder ein überdimensionales Gemälde mit biblischer Darstellung... Nahezu unerschöpflich scheint auf einmal das Übermaß an Stunden



©

ohne Diktat von Arbeit und Anforderung. Beizukommen ist ihm – auch ohne Anleitung des dafür zuständigen Paters im derzeit ebenfalls unbenutzten Meditationsraum – mit Kontemplation. Da ist die Einladung der Mönche zu Morgenhore, Hochamt, Vesper und Komplet, die den Tag von morgens um 5 Uhr an bis abends 20 Uhr strukturieren. Da ist der Spaziergang in die großartige Natur rundum, durchs Dörfle und an die Donau. Da ist immer wieder und immer wieder neu der Gastgarten.

Die blaue Säule des Thermometers vor dem Fenster ist grade mal über Null geklettert. ja, die berühmte Beuroner Nebelbank, die das Kloster nicht nur in Herbst und Winter einhüllt in naßkalt dichte graue Schwaden. Zur Morgenhore hat es heute nicht gereicht – zu verlockend die warmen Decken. Und ein Gedankensplitter voller Hochachtung an die Mönche, die sich das jeden Tag „antun“, bevor man wieder für ein, zwei Stündchen die Augen schließt. Ein Äquivalent wartet ja schon. Nach dem heißen Schluck Kaffee geht's gleich auf die Bank im Gastgarten. Die Lebensgeister – vom Tschilpen des Spatzenvolks auf der Dachrinne des Glasgangs und wenig später dann dem ersten milden Herbstsonnenstrahl ermuntert – sind geweckt. Das Spiel des Lichtes und des Geistes kann beginnen.

Was für eine erhabene Gesellschaft steht hier schon bereit zum Dialog. Der heilige Martin überm Pfortentor macht sich auf den Weg in die Welt, um seine Botschaft von Barmherzigkeit und Nachsicht in die Weite zu tragen. Die hl. Theresa vom Kreuz – Edith Stein – nimmt zwischen Oratorium und Refektorium der Mönche ihren festen Standpunkt im „Vorhof des Himmels“ ein, eskortiert himmelwärts von symmetrisch spitz zulauf-



fenden dunkelgrünen Fingerzeigen der Säulen-Eiben. Von Rasenquadraten umgeben inmitten des Rondells herbstlich verblühter goldener Sonnenhut-Stauden breitet auf der markanten Tuffsteinsäule ein Phönix seine Schwingen aus den lodernden Flammen. Sinnbild immerwährender Erneuerung des Lebens verbindet der mythologische Wundervogel als Synonym von Barmherzigkeit, Wahrheit, Weisheit und Selbsterkenntnis alle monotheistischen und auch andere große Weltreligionen. Als Symbol der Auferstehung Jesu steht er im Mittelpunkt des christlichen Glaubens.

Zwischen Kloster-Heiligen und Kloster-Kunst, benediktinischer Gastlichkeit und benediktinischem Lebensentwurf wächst die Erkenntnis: Mehr Gedankenimpuls für die innere Einkehr hätte man sich in diesen Coronatagen als Ergebnis einer so besonderen Auszeit nicht wünschen können. Noch bevor die Glocken von St. Martin zum Hochamt der Mönche in die Abteikirche rufen, an dem ihre Gäste teilhaben dürfen, wird die stille Stunde im Gastgarten zum Höhepunkt. Zu einem Mut machenden Zeichen: Von Hoffnung und Überzeugung begleitet, dass hinter den Beuroner Kloster-Mauern und -Toren noch viele Quellen der Einkehr und Einsicht zu erschließen sind.

NG

## Glanzvoll – Wertvoll – Weihevoll

*Die Kunst, Gottesdienste zu feiern, verstehen die Mönche von Beuron besonders gut. Im überwältigenden Zulauf der Gläubigen vor allem an den christlichen Hochfesten als Alleinstellungsmerkmal bestätigt, ist die Abteikirche St. Martin traditionell der religiöse Anziehungspunkt in der Region. In diesen schwierigen Zeiten, wie wir sie derzeit durch gesetzlich verschärfte Enthaltsamkeit in punkto Sozialkontakten durchleben, hat das besondere Bedeutung. Stärkung, Ermutigung und Trost in der Begegnung mit dem uns vertrauten, verlässlichen Zeremoniell haben wir jetzt mehr als nötig.*

Weihnachten steht vor der Tür. Vor dem großen Familien- und Friedensfest hoffen wir auf eine wieder etwas entspannte Lage, damit möglichst viele Menschen ihr vertrautes Christfest-Ritual erleben dürfen. Welche grundsätzliche Bedeutung die liturgischen Rituale zur Verehrung Gottes haben und warum Gebet, Gesang, Gestik, Gewänder, Lesung und liturgische Gerätschaften in ihrer Symbolik auch für jedes Mitglied der Ordensgemeinschaft unverzichtbar sind, führt uns Pater Landelin als „Präludium der Ars celebrandi“ vor Augen. Denn das „Heilige Spiel“ – eine Choreographie zum Lob Gottes in seiner beuronerischen Prägung lebt nicht nur vom Zusammenklang von gesungenem

Chorgebet und bis ins Detail definierten Symbolhandlungen sondern vor allem auch von Glanz und Schönheit seiner Preziosen und Paramente.

„In der Liturgie, besonders im heiligen Opfer der Eucharistie, vollzieht sich das Werk unserer Erlösung. Und so trägt sie in höchstem Maße dazu bei, dass das Leben der Gläubigen Ausdruck und Offenbarung des Mysteriums Christi und des eigentlichen Wesens der wahren Kirche wird,“ so die Konzilsväter in einer Konstitution des zweiten Vatikanischen Konzils. Die für den Laien etwas abstrakte Erklärung der Sinnhaftigkeit aber auch Sinnenfreudigkeit des liturgischen Rituals lässt sich in der Schatzkammer des Klosters am ehesten nach vollziehen.

Sakristan, Kantor und Organist zugleich nimmt Pater Landelin eine Schlüssel-Rolle im Kloster ein. Denn all diese wundervoll bestickten Pluviale, Kaseln und Stolen, die wertvollen Reliquiare, Monstranzen und Kelche, all dieser Glanz, der über die Jahrhunderte hinweg von Mönchen und Nonnen, Künstlern und Handwerkern geschaffen wurde, ordnet sich der wichtigsten Regel benediktinischen Mönchslebens unter. Dem Lob Gottes nichts vorzuziehen, ist das Ziel der liturgischen Feiern in der Beuroner Abteikirche. „Glied einer Kette



©





ganzer Generationen zu sein, deren Gewänder und heiligen Geräte wir tragen, deren Gebete wir singen und beten, deren Rituale wir ausüben, spannt ein Seil in Vergangenheit und sicher auch Zukunft, das uns Halt gibt," äußert Pater

Landelin dazu seine ganz persönliche Sicht. Das großartige Erbe zu bewahren, das Generationen von Augustiner-Chorherren und Benediktiner-Mönchen aus der ganzen Welt zusammengetragen haben, bedarf zwar ständiger Achtsamkeit und Pflege, erfüllt aber ganz offensichtlich auch mit Stolz und Freude.



Es ist eben weit mehr als bloßer Kult und Inszenierung, jede Gerätschaft, jedes Gewand, jede Geste, alles hat eine tiefere Bedeutung. Bleibt lebendig durch den immer wiederkehrenden Gebrauch. Nur so kann sich die Schönheit der Liturgie in ihrer tieferen Bedeutung offenbaren für alle an der „Kunst des Heiligen Spieles“ Beteiligten, die Mönche und die Gemeinschaft der Gläubigen in der Kirche: Aug und Ohr treffen auf Schönheit und Klang, Geist und Seele stärken sich an Gebet und Zeremoniell. Freuen wir uns also auf das bevorstehende Hochfest der Weihnacht.

NG

*Wie feiert man den Geburtstag eines Hundertjährigen? Für die Mönche von Beuron steht es selbstverständlich nicht in Frage, dessen Lebensleistung angemessen zu würdigen. Und so war man im Klosterarchiv schon mitten in der Vorbereitung einer ebenso würdigen wie wirkungsvollen Präsentation, um für eines der technisch, historisch und ökonomisch bedeutsamsten Standbeine klösterlicher Versorgung ein adäquates Geburtstagsgeschenk zusammenzustellen. Das Donaukraftwerk St. Maurus – eingeweiht am 29. November 1920, seit 1. Dezember 1920 in Betrieb – ist schließlich aller Ehre und öffentlichen Interesses mehr als wert. Corona machte einen Strich durch die Rechnung. Die geplante zeitangepasste Ausstellung zum Hundertjährigen ist vorerst vom Tisch.*

Je nach Wasserstand mal „Sorgenkind“, mal „Groschengrab“, mal „Wunderwerk“, mal „Bestes Stück“ genannt, ist die launisch daher flutende junge Donau wegen ihrer witterungsabhängigen Extreme als „Taktgeber“ der klösterlichen Elektrizitätsversorgung ziemlich unzuverlässig. Ein unberechenbarer und gleichzeitig unverzichtbarer Posten im Klosterhaushaltsjahr und öfter als lieb ein Kostentreiber. In guten Zeiten liefert das Flüsschen reichlich Strom für die Eigenversorgung der Mönche. Energie, die nicht zu

bezahlen ist. Dann bringt sie darüber hinaus ein erkleckliches Sümmchen ins Budget. In Bestform kann sie mit ihrer Wasserkraft ganze 680 Personen mit elektrischer Energie versorgen; der eingespeiste Überschuss wird von der EnBW bezahlt. In ihren infolge des Klimawandels immer öfteren schlechten Phasen – bei Hochwasser wie in Trockenzeiten muss die fleissige Kaplan-Turbine abgeschaltet werden – ist der volle Strompreis ist fällig. Die notwendigen Mehreinnahmen fehlen.



*Alles Gute zum  
Geburtstag*

Keine Frage, dass das dem Cellerar dann mindestens ebenso viel Kopfzerbrechen macht wie dem Sub-Prior Bruder Petrus höchstpersönlich, dem die Verantwortung für das technische Hochleistungswunder obliegt.

Bewährt hat sich die Pioniertat der Mönche allerdings bis heute. Seit sie in der Ära von Erzabt Raphael Walzer höchstselbst die Kutten rafften, Ärmel aufkremelten und zu Pickel und Schaufel griffen, um vom Kloster bis zum Landhaus donauabwärts am Wildpfad entlang den Leitungsgraben zu ziehen, ist St. Maurus im Felde ein Begriff bei den „Stromern“ im ganzen Land. Darüber hinaus als Paradebeispiel für fortschrittliche Energieversorgung.

In Fachkreisen ein vielbesuchtes Mekka modernster Wasserkrafttechnik zudem, denn das, was im Mai 2009 nach zehn Planungs-



*Romantischer Zauber einer längst vergangenen technischen Ära.*





*Strom aus dem Strom.*

und Baujahren am Donauufer anstelle des alten Wehrs und E-Werks runderneuert entstanden ist, lässt Ingenieurherzen aus Kraftwerks- und Wasserbau heute noch höher schlagen. Ist damit eine würdige Nachfolge für die über 86 Jahre hinweg bis ins „Greisenalter“ unverdrossen arbeitenden zwei Francis-Turbinen.

„Auf dem Weg“ hat seine Leserschaft mehrfach mit der Geschichte des Wasserkraftwerks vertraut gemacht. Heute soll unser bildhafter „Schwanengesang“ einmal mehr die Leistung seiner „Macher und Maschinen“ vor Augen bringen. Eine Reminiszenz an vergangene Lebensleistung von Mensch und Technik zur Anregung. Wie wär’s mit einem Ausflug zum „Käpfle“ an der Donautalstraße, unter dessen Felsenromantik am Donaubogen mit dem sensibel restaurierten Landhaus der Hohenzollernfürstin Katharina und der Kapelle St. Maurus nicht nur ein „Tempel der Kunst“ zu bewundern ist, sondern mit dem Donaukraftwerk St. Maurus auch ein „Tempel der Technik“.

NG



*Spatenstich 2001 am neuen Werk: Erzbist Theodor, Prior P. Tutilo und Vorstandsmitglied Bannmüller.*



*„Kraftwerksmeister“ Bruder Thaddäus freute sich öfters über Medien-Besuch. Hier 2005 SWR-Urgestein Hansy Vogt.*



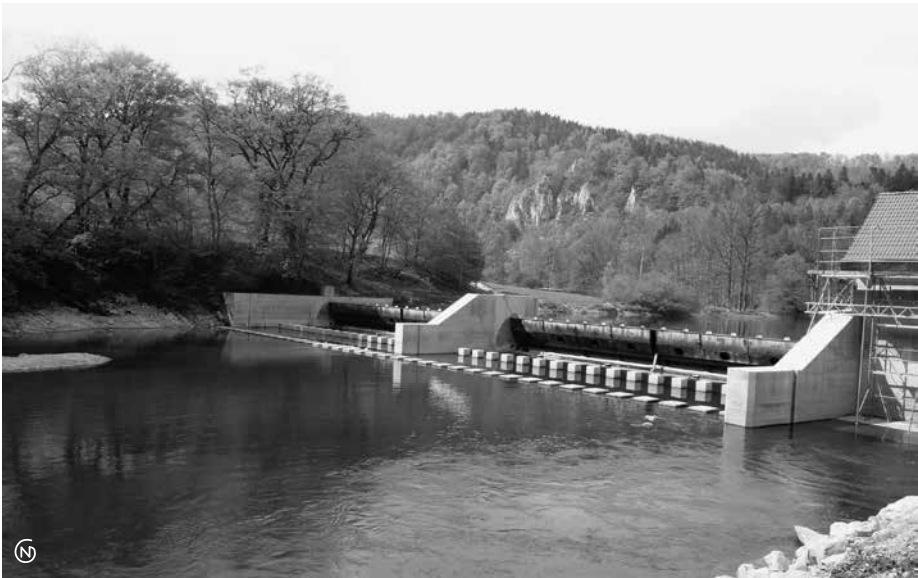
1921 - 2007  
DONAUKRAFTWERK  
ST. MAURUS  
2009



*Vereinsvorsitzende Tanja Gönner und Architekt Wissmann 2009 bei der Einweihungsfeierlichkeit.*



*Das Blumenparadies von Br. Thaddäus.*



*Das neue Kraftwerk vor der Fertigstellung.*



# Gott ist in ihrer Mitte

## Zum 70. Todestag von P. Gregor Sorger OSB

*Gott ist in ihrer Mitte – dieses Wort aus Psalm 46 gab den Grundton an für die Gedenkfeier zum 70. Todestag von Pater Gregor Sorger OSB am Nachmittag des 15. November in der Beuroner Abteikirche. Gott ist in ihrer Mitte – ein Wort der Zuversicht, der Hoffnung und des Vertrauens. Dieses Vertrauen, diese Hoffnung und Zuversicht klangen während der gemeinsamen Feier an in den Worten der Lesungen und der Gebete sowie im Klang der Musik. Pater Severin Stenkamp öffnete am Beginn der Feier mit einem Gebet des brasilianischen Bischofs Dom Helder Camara (†1999) den Horizont hin auf das Ziel eines Lebens aus dem Glauben und wies damit auch eine Perspektive angesichts des vielfachen namenlosen Leids, das Menschen kleinmacht und niederdrückt – damals und bis heute:*

*„Nein, bleib nicht stehn! / Es ist eine göttliche Gnade, gut zu beginnen. / Es ist eine größere Gnade, auf dem guten Weg zu bleiben. / Aber die Gnade der Gnaden ist es, sich nicht zu beugen und, ob auch zerbrochen und erschöpft, vorwärtszugehen bis zum Ziel“.*

Gott ist in ihrer Mitte – mitten in der Erfahrung von Anfeindung, Verschleppung, Entbehrungen, Schmerzen, Leid und Tod fanden die Frauen und Männer – Benediktinermönche und Tutzinger Missionsschwester, Priester und Missionare –, die zur Gruppe um Abtbischof Bonifatius Sauer und Benedikt Kim gehörten, Halt, Trost und Kraft im Glauben. Infolge der politischen Wirren des Koreakrieges wurde sie – wie unzählige

andere, deren Namen vergessen sind, – Opfer von Gewalt und Terror; sie alle legten so Zeugnis ab für Jesus Christus und verloren dabei ihr Leben. Pater Gregor Sorger, Mönch von Beuron, war einer von ihnen.

1906 in Spaichingen geboren trat Ludwig Karl Friedrich Sorger 1927 in Beuron ein. Zwei Jahre später legte er Profess ab und wurde 1937 von Erzabt Raphael Walzer zur Gründung des japanischen Priorates Tonogooka in die Mission entsandt. Nach dem Scheitern des Gründungsversuchs 1940 musste er Japan verlassen und ging nach Korea. Im Kloster Tokwon (heute Nordkorea) fand er eine neue Wirkungsstätte. Im Mai 1949 geriet auch er in kommunistische Gefangenschaft und starb am 15. November 1950 während einer Verschleppungsaktion im Koreakrieg aufgrund der Haftbedingungen, von Mangelernährung, Kälte und Auszehrung. Zeitzeugen und Leidensgenossen berichten, Pater Gregor habe sein Schicksal im Vertrauen auf Gottes Willen angenommen und getragen. Diese freiwillige Annahme des Todes um Christi willen macht ihn und die weiteren Blutzugehen von Tokwon zu Märtyrern für den Glauben an Jesus Christus.

Im Jahr 2009 wurde für Pater Gregor und die weiteren 37 benediktinischen Korea-Missionare der Gruppe „Bonifatius Sauer, Benedikt Kim und Gefährten“ das Seligsprechungsverfahren eröffnet. Wie Pater Severin berichten konnte, sind auf dem Weg des Seligsprechungsprozesses erste wichtige Schritte getan. Vor Ort in Beuron haben im Laufe der vergangenen 11 Jahre seit Eröff-

nung der Causa unzählige Menschen ihre Anliegen, Sorgen und Bitten auf Fürsprache Pater Gregor Sorgers in den in der Abteikirche ausgelegten Fürbittbüchern eingetragen. Zeichen lebendiger Verbundenheit im Gedenken an Pater Gregor Sorger war auch die große Schar derer, die zur diesjährigen Feier am 15. November gekommen waren. Die Abteikirche war mit rund 60 Mitfeiernden beinahe voll besetzt. Die Gottesdienstteilnehmer kamen u.a. aus Spaichingen und Riedlingen, wo Pater Gregor geboren bzw. aufgewachsen ist. Dass Frau Gerda Sorger, eine Verwandte Pater Gregors und bereits hoch in den Neunzigern stehend, ebenfalls wieder den Weg nach Beuron auf sich genommen hatte, war für uns eine große Freude. Die Katholische Koreanische Gemeinde Freiburg, die schon in den Vorjahren an der Feier mitgewirkt hat, war durch die beiden Priester Andreas Moon und Alexander Sang vertreten. Musikalisch gestaltet wurde das Gedächtnis auch in diesem Jahr von den Eheleuten Izumi Fujii (Cello) und Chae-hong Lim (Gitarre) aus Stuttgart, die der Feier mit ihren Beiträgen einen qualitativvollen klanglichen Rahmen gaben. PS

†  
B

**„GOTT IST IN IHRER MITTE“**  
(PSALM 46,6)



**Gedenkfeier zum 70. Todestag  
von Pater Gregor Sorger  
und die Märtyrer von Tokwon**

am 15. November 2020 um 16 Uhr in der Abteikirche Beuron  
Musikalische Gestaltung:  
Izumi Fujii, Violoncello & Chae-hong Lim, Gitarre



*Gedachten der in Korea umgekommenen Missionsbenediktiner (von links): Pater Severin Stenkamp OSB, Andreas Moon, Chae-hong Lim, Gerda Sorger, Izumi Fujii, Alexander Sang, Erich Fensterle, Pater Sebastian Haas-Sigel OSB, Rita Fensterle (ganz links das Gemälde von Gerda Sorger mit dem Porträt von Pater Gregor Sorger).*

# Klösterlicher Geschenkkorb



**Beuroner Feiertagstee:** überzeugt durch seine ganz besondere Mischung ausgewählter Zutaten. Genau das richtige für eine gute Tasse Tee mit Freunden. Und das nicht nur an Feiertagen. 100-g-Packung **5,80 €**

**Lavendel-Creme:** Die Lavendelblüten unseres Klostersgartens werden sorgsam gepflückt und schonend verarbeitet. Unsere daraus hergestellte Lavendel-Creme hat einen angenehmen Duft und wirkt pflegend und schonend. 45-g-Opalglas-Tiegel **9,80 €**

**Kamillen-Creme:** Die angenehm duftende Kamillenblüte gehört zu den wertvollen heimischen Heilpflanzen. Unsere Creme enthält alkoholische Auszüge aus klostereigenen Kamillenblüten. 50-g-Tube **5,30 €**

**Quittengeist:** Eleganter Geist aus reifen Quitten, die in unserem Klostersgarten heranwachsen. Wie all unsere Destillate ist auch Quittengeist natürlich selbst gebrannt. 0,35 ltr. 41%vol. **13,50 €**

**Kloster-Bitter:** Unseren beliebten Kloster-Bitter stellen wir mit ausgewählten Kräutern und nach einem hauseigenen Rezept her. Beste Zutaten und eine schonende Behandlung führen zu seinem erstklassigen Geschmack. 0,5 ltr. 42%vol. **13,50 €**

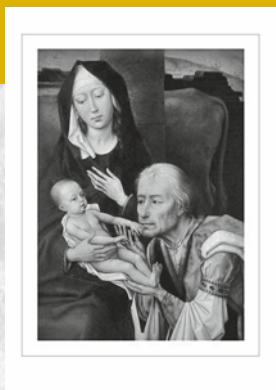
**Beuroner Abtei-Likör No2:** Neben unserer neuen Rezeptur und dem besonderen Destillationsverfahren verleiht die Qualität der verwendeten Kräuter unserem Likör No2 einen feinherben Geschmack. 0,5 ltr. 35%vol. **10,90 €**

## „Lese-Erfahrungen zu Lebens-Erfahrungen machen“

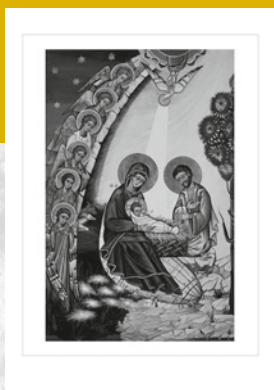
Das Motto der **Klosterbuchhandlung Beuron** – und die damit verbundene große Auswahl an Büchern und Bildbänden aus Spiritualität und Mystik, Theologie, Philosophie und moderner Lebenshilfe, aber auch regionaler Literatur und Klosterkunde – zieht jährlich Tausende von „Buchladenfans“ aus weitem Umkreis an. Zumal das literarische Programm reich bestückt ist mit sakraler Kunst. Vom Kalender bis zur Kerze, vom Bronze-Engel bis zur Ikone, vom Produkt aus der Klostersgärtnerei bis zur Antiquität aus der Kloster-Bibliothek finden sich hier Geschenk-Ideen für den Gabentisch. Ein erfahrenes Team erwartet Sie.



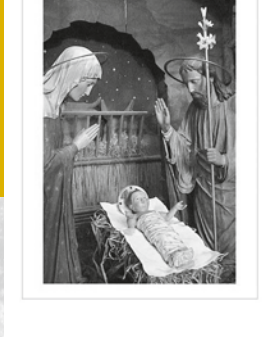




**Premium-Klappkarte – Anbetender König**  
Mit Reliefprägung und Klarlack! **1,65 €**



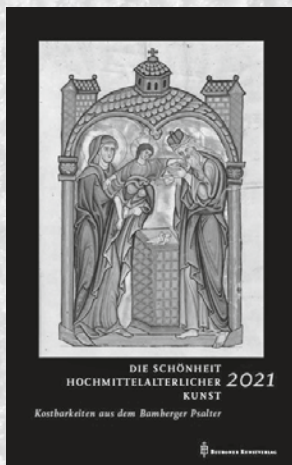
**Premium-Klappkarte – Geburt Christi**  
Mit Reliefprägung und Klarlack **1,65 €**



**Weihnachskarte „Das strahlende Kind“**  
Mit Reliefprägung und Klarlack! **1,65 € €**

**Beuroner Kunstkalender 2021**

30 x 48 cm, Spiralbindung. Der „Bamberger Psalter“, früher Teil des Domschatzes, heute eine der wertvollsten Prunkhandschriften der Staatsbibliothek Bamberg, gibt der Wissenschaft nach wie vor Rätsel auf. Bisher galt als sicher, dass das kostbare Gebetbuch in der oberfränkischen Universitätsstadt entstand. Der Beuroner Kunstkalender 2021 stellt 13 ausgewählte Bilder dieses hochmittelalterlichen Meisterwerks vor. Wie immer findet sich auf jeder Kalenderblatt-Rückseite eine fundierte dreisprachige Bildbetrachtung in Deutsch, Englisch und Französisch. **24,95 €**



**Halskreuz „Jesus“**  
Attraktives Edelstahlkreuz mit „Jesus“-Schriftzug, inklusive Kette, verpackt in einer schönen Geschenkbox. Höhe des Kreuzes: 3,5 cm **9,95 €**



**Autoplakette „Schutzengel“**  
Edelstahl, mit Klebepunkt. 4 cm Höhe **5,95 €**



**Glaslicht mit versch. Motiven und Rückentexten**  
Lieferung inklusive Teelicht. **5,49 €**



**Kerze – Licht in dunkler Nacht**  
Hochwertige Kerze 17/6 cm, von Hand gearbeitet und mit Goldrand veredelt. Beliebtes Motiv, lange Brenndauer! **13,95 €**

## **sonntags, 29. Nov., 6. Dez. und 20. Dez.**

16.00 Uhr Roratemesse

## **Dienstag, 8. Dez. – Mariä Empfängnis**

Gottesdienste wie an Werktagen, außer:  
9.30 Uhr Konventmesse vom Hochfest

## **Sonntag, 13. Dez. – Dritter Advent**

Gottesdienste wie an Sonntagen  
16.00 Uhr Adventliche Bußfeier  
mit anssl. Beichtgelegenheit

## **Donnerstag, 24. Dez. – Heilig Abend**

Gottesdienste wie an Werktagen  
17.00 Uhr Erste Pontifikalvesper  
22.00 Uhr Vigilien  
anschl. Mitternachtsamt  
*Anmeldung am 23.12.*

## **Freitag, 25. Dez. –**

### **Hochfest der Geburt des Herrn**

7.30 Uhr Lateinische Laudes  
9.30 Uhr Pontifikalamt  
*Anmeldung am 23.12.*  
11.00 Uhr Heilige Messe  
*Anmeldung am 23.12.*  
14.15 Uhr Rosenkranzgebet  
15.00 Uhr Zweite Pontifikalvesper  
19.00 Uhr Komplet

## **Samstag, 26. Dez. – Stephanstag**

Gottesdienste wie an Sonntagen  
9.30 Uhr Konventmesse  
*Anmeldung am 23.12.*

## **Sonntag, 27. Dez. –**

### **Fest der Heiligen Familie**

Gottesdienste wie an Sonntagen  
9.30 Uhr Konventmesse  
*Anmeldung am 26.12.*

## **Montag, 28. Dez. –**

### **Fest der Unschuldigen Kinder**

Gottesdienste wie an Werktagen

## **Dienstag, 29. Dez. und Mittwoch, 30. Dez.**

Gottesdienste wie an Werktagen

## **Donnerstag, 31. Dez. – Hl. Silvester, Papst**

Gottesdienste wie an Werktagen  
18.00 Uhr Erste Vesper vom Hochfest  
20.00 Uhr Komplet

## **Freitag, 1. Jan. 2021 –**

### **Hochfest der Gottesmutter Maria**

5.00 Uhr Morgenhore  
8.00 Uhr Heilige Messe

9.30 Uhr Konventmesse

*Anmeldung am 31.12.*

16.00 Uhr Weihnachtliche Marienandacht

18.00 Uhr Zweite Vesper vom Hochfest

20.00 Uhr Komplet

## **Samstag, 2. Jan.**

Gottesdienste wie an Werktagen

## **Sonntag, 3. Jan.**

Gottesdienste wie an Sonntagen  
9.30 Uhr Konventmesse  
*Anmeldung am 02.01.*

## **Montag, 4. Jan. und Dienstag, 5. Jan.**

Gottesdienste wie an Werktagen

## **Mittwoch, 6. Jan. –**

### **Epiphanie/Erscheinung des Herrn**

5.00 Uhr Morgenhore  
8.00 Uhr Heilige Messe  
9.30 Uhr Konventmesse  
*Anmeldung am 05.01.*  
16.00 Uhr Weihnachtliche Marienandacht  
18.00 Uhr Vesper  
20.00 Uhr Komplet

## **Sonntag, 10. Jan. –**

### **Fest der Taufe des Herrn**

Gottesdienste wie an Sonntagen  
9.30 Uhr Konventmesse  
*Anmeldung am 09.01.*

## **Allgemeine Gottesdienstordnung**

	werktags	sonn- u. feiertags
Morgenhore		
(Vigil & Laudes)	5.00 Uhr	5.00 Uhr
Hl. Messe		8.00 Uhr
Konventmesse	11.00 Uhr	9.30 Uhr
Vesper (Abendgebet)	18.00 Uhr	18.00 Uhr
Komplet (Nachtgebet)	20.00 Uhr	20.00 Uhr

**Beichtgelegenheit** täglich 14.30 – 16.00 Uhr  
außer am Weihnachtstag, 25. Dezember (keine Beichtgelegenheit!)

## **Anmeldung zur Teilnahme an den Gottesdiensten**

Für die Teilnahme an der Konventmesse um 9.30 Uhr an allen Sonn- und Feiertagen ist eine persönliche Anmeldung in der Regel am Vortag erforderlich. An den weihnachtlichen Festtagen ist der Tag der Anmeldung jeweils besonders angegeben. **Anmeldung ausschließlich in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr unter Tel. 07466/17-200.**





Das Weihnachtsbild am Hochaltar. ©

# Beuroner Spirit unterm Weihnachtsbaum



Bruder Felix Weckenmann, Gärtnermeister und Fotokünstler aus Leidenschaft, hat mit der Verkaufsausstellung seiner Kloster-Motive allen Fans von Fotokunst und Kloster-Spirit eine attraktive Bereicherung des klösterlichen Weihnachts-Angebotes geschaffen. Ab jetzt sind seine stimmungsvollen Aufnahmen aus dem Beuroner Klosterleben in der Pforten-Galerie nicht allein zum Schauen und Staunen während des Kloster-Besuches. Sie können auch von Interessenten käuflich erworben werden. Es lohnt sich, auf diese Weise eine Prise „Beuroner Spirit“ mit nach Hause zu nehmen, um sie – wo immer in den eigenen vier Wänden – zu platzieren. Vor den ästhetischen Impressionen aus der Erzabtei zur Ruhe zu kommen, ist nicht nur in Corona-Zeiten Kontemplation und Inspiration zugleich. Der Weg zur Klosterpforte bietet sich an. Option Weihnachtsgeschenk inbegriffen.

NG

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern

*ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2021*

Ihr

Tutilo Burger, Erzabt

Thomas Bareiß, Vorsitzender

und das Vorstandsteam

# Beitrittserklärung

Ich beantrage hiermit die Aufnahme in den Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr./PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Tel./Mobil/E-Mail \_\_\_\_\_

**SEPA-Lastschriftmandat.** Der Mindestjahresbeitrag beträgt 10 Euro.

Ich ermächtige den Verein, den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zusätzlich ermächtige ich den Verein, eine Spende von \_\_\_\_\_ Euro von meinem Konto abzubuchen.

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Kreditinstitut/BIC/IBAN \_\_\_\_\_

Die Spendenbescheinigung wird zugesandt.

Der Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e. V. ist per Bescheinigung des Finanzamtes Sigmaringen als gemeinnütziger, besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

## Hinweise zum Datenschutz

Ein vertrauensvoller Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten ist uns wichtig. Wir verarbeiten Ihre Daten im Einklang mit den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung und informieren Sie im Sinne des Art. 13 DS-GVO:

### 1. Verantwortlicher:

Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V., Abteistraße 2 – 88631 Beuron – verein.der.freunde@erzabtei-beuron.de

### 2. Zweck und Rechtsgrundlage:

- Auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 Buchst. b DS-GVO werden zum Zwecke der Erfüllung des Mitgliedsvertrags und der damit verbundenen Anerkennung der Satzung folgende personenbezogene Daten verarbeitet:  
Name, Vorname, Anschrift, Telefon, E-Mail, Bankverbindung
- Zum Zwecke der Außendarstellung werden Fotos, Vor- und Zuname der Mitglieder in Print-, Tele- und elektronischen Medien veröffentlicht gem. Art. 6 Abs. 1 Buchst. a DS-GVO.
- Zum Zwecke der Eigenwerbung werden Nachrichten an die E-Mail-Adresse der Mitglieder versendet gem. Art. 6 Abs. 1 Buchst. f DS-GVO.
- Eine Übermittlung der Daten an Dritte findet nicht statt.
- Wir verarbeiten Ihre Daten so lange, wie es zur Erfüllung der mitgliedschaftlichen Rechte und Pflichten oder geltender Rechtsvorschriften erforderlich ist. Danach erfolgt eine Löschung der Daten nach Beendigung der Vereinsmitgliedschaft.
- Jedes Mitglied hat das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragbarkeit sowie auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Außerdem steht dem Vereinsmitglied ein Beschwerderecht bei der Datenschutz-Aufsichtsbehörde zu.

### Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von Mitgliederdaten

Der Vereinsvorstand weist hiermit darauf hin, dass ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen wurden. Dennoch kann bei einer Veröffentlichung von personenbezogenen Mitgliederdaten im Internet ein umfassender Datenschutz nicht garantiert werden. Daher nimmt das Vereinsmitglied die Risiken zur Kenntnis und ist sich bewusst, dass:

- die personenbezogenen Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen,
- die Vertraulichkeit, die Integrität (Unverletzlichkeit), die Authentizität (Echtheit) und die Verfügbarkeit der personenbezogenen Daten nicht garantiert ist.

Das Vereinsmitglied trifft die Entscheidung zur Veröffentlichung seiner Daten in Print- und Telemedien sowie elektronischen Medien freiwillig und kann seine Einwilligung gegenüber dem Vereinsvorstand jederzeit widerrufen.

**Erklärung:** Ich bestätige, das Vorstehende zur Einwilligung sowie die Hinweise zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und willige ein, dass der Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V. Bilder von meiner Person sowie meinen Vor- und Zunamen in Print-/ Tele- und elektronischen Medien veröffentlichen darf, soweit dies den satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecken des Vereins entspricht.

Ort, Datum

Unterschrift

# Feuervogel<sup>®</sup>

Du lebst so gern und nimmst voll Freud' entgegen  
Was Dir geschenkt ist und all Deinen Sinnen  
Dein Tag, er kann nicht früh genug beginnen  
Dein Aug', Dein Ohr, Dein Herz kaum fassen  
Das Maß an Schönheit, das Dir Gott gegeben

Doch nur der Geist wird Dich ins Weite heben  
Und wenn er Feuer fängt, wie neu geboren  
Hinauf zur Sonne und den Sternen schweben  
Dem Phönix gleich aus Asche neu entstehen  
Vielleicht ist hier der Ort. Du wirst es sehen.



Foto <sup>®</sup>

„Auf dem Weg“ Nr. 56/2020

Herausgeber:

Redaktion und Konzeption:

Autoren:

Fotos:

Redaktionsbeirat:

Gestaltung / Druck:

Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V.

© Beurer Kunstverlag

© Notburg Geibel

Erzabt Tutilo Burger, Pater Sebastian Haas-Sigel (PS), Notburg Geibel (NG)

Bruder Felix Weckenmann (FW), Notburg Geibel (NG)

Thomas Bareiß, Erzabt Tutilo Burger,

Pater Prior Sebastian Haas-Sigel, Pater Mauritius Sauerzapf

Sabine Drosdek / Glückler Druck + Grafik, Hechingen